



SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT



MATERIAL

DRITTER RUNDER TISCH: „KOMMUNALE
PARTNERSCHAFTEN MIT BURKINA FASO“

4. und 5. November 2016 in Melsungen | Nr. 88

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)

Telefon: +49 228 20717-670

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Material – Schriftenreihe der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Heft 88

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy

Projektkoordination: Clemens Olbrich

Text: Melanie Hernandez Sanchez

Redaktion: Doreen Eismann, Clemens Olbrich

Fotos: Martin Magunia

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter

Bonn, Mai 2017

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Reihe „Material“ wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Bundesländer Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung von Mann und Frau gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Bei allen männlichen Bezeichnungen sind selbstverständlich die Frauen gleichermaßen angesprochen (und umgekehrt).

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

INHALT

1.	Einleitung	4
2.	Kennenlernen und Begrüßung	5
3.	Aktuelle Lage in Burkina Faso	6
4.	Der Städtepartnerschaftsverein Melsungen/ Team Koudougou stellt sich vor	8
5.	Die aktuelle Situation der Partnerschaftsarbeit	10
6.	Vorstellung von Finanzierungsinstrumenten und Fördermöglichkeiten für kommunale Partnerschaften	11
7.	Thematische und Erfahrungsaustausch	13
	7.1 Motivation.....	13
	7.2 Finanzierung	14
	7.3 Ausbildung	14
	7.4 Nachhaltigkeit	15
	7.5 Zusammenarbeit	15
8.	Abschluss und Ausblick	16
9.	Anhang	17
	Programm.....	17
	Teilnehmendenliste.....	18

1. EINLEITUNG

4

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global veranstaltete gemeinsam mit der Stadt Melsungen den dritten Runden Tisch „Kommunale Partnerschaften mit Burkina Faso“. Ziel des Runden Tisches war es, den Teilnehmenden eine Austauschplattform für ihre Erfahrungen, für Chancen und Herausforderungen in der deutsch-burkinischen kommunalen Partnerschaftsarbeit bereitzustellen und die Vernetzung untereinander zu ermöglichen. Insgesamt nahmen 32 Personen aus 14 deutschen Kommunen an der Veranstaltung teil.

Auf der Tagesordnung standen ein Fachvortrag, Gruppenarbeiten und thematische Diskussionen unter anderem zur aktuellen Lage der Partnerschaftsarbeit. Ein Stadtrundgang durch Melsungen sowie ein musikalischer Beitrag von Ezekiel (Ezé) Wendtoin Nikiema aus Burkina Faso rundeten das Programm ab.

Der Runde Tisch Burkina Faso steht in einer Reihe mit weiteren Runden Tischen bislang zu China, Nicaragua und der Mongolei, die im jährlichen Turnus stattfinden.



Willkommensposter

Freitag, 4. November 2016

2. KENNENLERNEN UND BEGRÜSSUNG

5

Moderatorin **Susanne Luithlen** brachte die Anwesenden durch Bewegung und gezielte Fragen direkt in Kontakt miteinander. So wurde schnell ersichtlich, welche Menschen und Partnerschaften zu den Teilnehmenden gehörten. Das offizielle Programm begann mit der Begrüßung durch den Bürgermeister der Bartenwetzertstadt Melsungen, **Markus Boucsein**. In seiner Rede skizzierte er die Partnerschaft mit Koudougou in Burkina Faso und deren Ursprünge in der Kooperation mit der französischen Kommune Dreux. Der Austausch mit Koudougou wird engagiert vom Städtepartnerschaftsverein Melsungen getragen und fokussiert die gesellschaftliche Ebene. Markus Boucsein brachte seine Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit der Anwesenden zum Ausdruck. Der Bürgermeister zeigte sich erfreut über die Wahl des Veranstaltungsortes und hieß die Gäste willkommen.

Faso und initiierte 2007 ein Modellprojekt zu Dreieckspartnerschaften mit französischen Städten. Mittlerweile sind der SKEW 30 Partnerschaften mit Burkina Faso bekannt. Mit Blick auf die derzeit unübersichtliche soziale und politische Lage in Burkina Faso betonte Clemens Olbrich, wie wichtig es ist, das Engagement in der Partnerschaftsarbeit aufrechtzuerhalten, um die burkinischen Partner gerade auch in diesen turbulenten Zeiten zu unterstützen.



Bürgermeister Markus Boucsein

Clemens Olbrich, Projektkoordinator für Runde Tische und kommunale Partnerschaftskonferenzen bei der SKEW, gab in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen Überblick über die langjährige Geschichte der deutsch-burkinischen Partnerschaften. Die SKEW widmet sich seit 2007 vermehrt den Partnern aus Burkina

3. AKTUELLE LAGE IN BURKINA FASO

Referentin: Jun.-Prof. Dr. Bettina Engels, Freie Universität Berlin

Dr. Bettina Engels, Juniorprofessorin für Empirische Konfliktforschung mit Schwerpunkt Subsahara-Afrika am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften, referierte über die politische Lage und die lebendige Zivilgesellschaft in Burkina Faso. In ihrem Überblick über die politische Entwicklung des Landes seit Beginn der Dekolonisierung im Jahr 1960 ging sie auf die kurzen, aber prägenden Revolutionsjahre (1984–1987) und den Mythos Thomas Sankara ein, die Demokratisierung unter Präsident Blaise Compaoré („Eiserne Faust im Samthandschuh“) sowie die Affäre Norbert Zongo, in deren Zuge mehrere politische Oppositionelle ermordet wurden.



Jun.-Prof. Dr. Bettina Engels

In allen Phasen der politischen Entwicklung in Burkina Faso spielten soziale Kämpfe und die Zivilgesellschaft eine wichtige Rolle. Starke Gewerkschaften haben sich vor allem im öffentlichen Dienst gebildet. Auch Studierende sind – anders als in Deutschland – in gewerkschaftlichen Gruppen organisiert.

Die studentische Mobilisierung gipfelte in den späten 2000er-Jahren in Protesten gegen *la vie chère*, das teure Leben. Die landesweiten Generalstreiks und Großkundgebungen im Frühjahr 2008 nahmen ihren Ausgang von Aufständen hungernder Menschen in vier Städten

Burkina Fasos („Brotrevolution“). Der Wunsch nach politischem Wandel und die Empörung über die Korruption wurden mit massivem Druck auf die Straße getragen. Die Proteste lassen sich aber nicht nur mit den gestiegenen Lebensmittelpreisen erklären, sondern sind das Ergebnis einer umfassenden Unzufriedenheit der burkinischen Bevölkerung. Alle großen Gewerkschaften, Konsumentenvereinigungen, Berufsverbände sowie die Menschenrechts- und Studierendenbewegung schlossen sich zur Coalition Contre la Vie Chère (CCVC) zusammen, um für die Freiheit und gegen Betrug und eine untätige Justiz zu kämpfen. Die burkinische Regierung ließ sich auf einige Kompromisse ein, indem sie etwa die kommunale Entwicklungssteuer (TDC) aussetzte.

Dennoch hatte sich seit 2011 eine politisch-militärische Krise angebahnt, als sich Teile des Militärs nicht mehr loyal gegenüber Präsident Compaoré zeigten. Von 2013 bis 2014 fanden Massenproteste gegen dessen Bestreben statt, sich durch eine Verfassungsänderung eine fünfte Amtszeit zu verschaffen. Dies führte zum erzwungenen Rücktritt Compaorés am 30. Oktober 2014. Im Februar 2015 spitzte sich die Lage mit einem Generalstreik gegen hohe Benzinpreise zu, um im September desselben Jahres in einen Militärputsch zu münden. Am 29. Dezember 2015 wurde Roch Kaboré vom Mouvement du Peuple pour le Progrès (MPP) zum Präsidenten gewählt.

Trotz des Widerstandes seitens der Zivilgesellschaft gegen den Militärputsch, die eine Wiederholung der bisherigen Regierungsführung befürchtete, vollzog sich die **transition** in den letzten beiden Jahren vor dem Hintergrund einer starken Rolle des Militärs. Programm und Vision fehlen, eine politische Stabilisierung ist mittelfristig nicht in Sicht und eine Umverteilung in dem ressourcenreichen, aber von extremer sozialer Ungleichheit geprägten Land findet nicht statt. Diese enttäuschende Entwicklung führt weiterhin zu einer starken Mobilisierung. Neu ist seit 2013 eine breitere Protestbasis: Zusätzlich zu zivilgesellschaftlichen demonstrieren nun auch politische Gruppen.

Die Sicherheitslage in Burkina Faso ist prekär und Nährboden für das Aufkommen von Bürgerwehren wie die Koglweogo – selbst organisierte lokale Sicherheitsgruppen, die besonders in ländlichen Gebieten agieren. Im März 2016 gingen staatliche Sicherheitskräfte vehement gegen die Koglweogo in Burkina Faso vor. Mittlerweile hat sich die Lage beruhigt. Staatliche Organe zur Gewährleistung der allgemeinen Sicherheit sind weiterhin in vielen Landesteilen Burkina Fasos nicht ausreichend vorhanden oder fehlen ganz. Außerdem steht die Aufarbeitung von Verbrechen der Sicherheitskräfte während der Phase der *transition* aus.

Dem Thema entsprechend galten die Fragen der Teilnehmenden im Anschluss an den Vortrag der Sicherheitslage bei Reisen nach Burkina Faso. Während von organisierten Gruppenreisen aufgrund der hohen Verantwortung abgeraten wurde, war sich die Runde einig, dass Reisen einzelner Personen durchaus unternommen werden können. Den burkinischen Partnern kann dadurch Mut gemacht werden, den Demokratisierungsprozess weiter voranzutreiben. Aufgrund der Schwäche staatlicher Strukturen ist es umso wichtiger, dass es zivilgesellschaftliche Vertrauenspersonen gibt und kommunale Partnerschaften gestärkt werden. Einhellig war man der Meinung, dass es die Kontakte nach Burkina Faso zu halten und zu intensivieren gilt, auch unter Zuhilfenahme von internetbasierten Kommunikationsmitteln (zum Beispiel Skype, WhatsApp, Viber).

Nicht nur bei der Wahl der Kommunikationsmittel gilt es, die burkinischen Partner nach deren Empfehlung zu fragen. Besonders bei Maßnahmen gegen soziale Ungleichheit ist es unerlässlich, diese gemeinsam mit den burkinischen Partnern zu entwickeln, damit der spezifische kulturelle Kontext Berücksichtigung findet und Maßnahmen bestmöglich an den Bedürfnissen vor Ort ausgerichtet werden können. Die gemeinsame und kontextspezifische Ausarbeitung von Maßnahmen entlang der Bedürfnisse der burkinischen Seite ist nicht nur sehr wichtig, sondern geradezu eine grundlegende Voraussetzung für eine Partnerschaftsarbeit auf Augenhöhe.

Abschließend wurden die Schwerpunkte des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in der Zusammenarbeit mit Burkina Faso angesprochen. Das BMZ setzt auf Qualifizierung und Dezentralisierung kommunaler Verwaltungsstrukturen, Landwirtschaft und Ernährungssicherheit sowie Trinkwasser- und Sanitärversorgung. Diese Schwerpunkte finden sich auch in den Kernbereichen der allgemeinen Afrikapolitik des BMZ wieder. In der neuen Afrikapolitik und im Strategiepapier des BMZ von 2016 wird kein besonderer Fokus auf die Zusammenarbeit mit Burkina Faso gelegt.

4. DER STÄDTEPARTNERSCHAFTS- VEREIN MELSUNGEN/ TEAM KOUDOUGOU STELLT SICH VOR

Referent: Thorsten Lehmann

Thorsten Lehmann stellte, unterstützt von Christiane Heinecke-Porstmann und Moussa Bangré, die Partnerschaftsarbeit seines Vereins mit der drittgrößten burkinischen Stadt Koudougou vor. Von den 135.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sind 50 Prozent katholischen Glaubens, 35 Prozent Muslime und zehn Prozent Anhängerinnen und Anhänger ethnischer Religionen.



Thorsten Lehmann

Seit dem Jahr 1990 gibt es einen Freundschafts-, seit 2010 einen Partnerschaftsvertrag. Im Fokus der Kooperation steht das Projekt **„Kinderpatenschaften“**: Vor 25 Jahren wurde es gemeinsam mit der französischen Partnerstadt Dreux ins Leben gerufen. Vornehmlich finden Geldtransfers statt, die Auszahlung erfolgt in Anwesenheit der Kinder und Kontaktpersonen. Im Jahr 2000 wurde ein Patenschaftskomitee gegründet und die Patenschaften wurden auf Kinder sämtlicher Religionsgemeinschaften ausgeweitet. Zwei Jahre später gründete sich der lokale Verein. Mit der Betreuung der 420 Patenschaften und der Informationsvermittlung für 270 Patinnen und Paten wurde im Jahr 2014 ein lokaler Angestellter beauftragt. Die

Kommunikation war jedoch defizitär: Mangelndes Feedback und Transparenz führten zu einer vereinsinternen Debatte um die Einstellung des Projekts. Ein intensiver Austausch mit dem ehemaligen Patenkind Moussa Bangré, der mittlerweile in Bochum studiert, sorgte für neue Motivation unter den Vereinsmitgliedern. Ein Gespräch mit Moussa Bangré, der live über Skype zugeschaltet war, verdeutlichte den positiven Einfluss der Kinderpatenschaften.

Der Städtepartnerschaftsverein Melsungen förderte zudem von 1990 bis 1993 die Ausbildung zweier Burkinabe zu Industriemechanikern in Melsungen. Einer der beiden ehemaligen Auszubildenden baute im Jahr 2006 ein Ausbildungszentrum und eine allgemeinbildende Schule in Koudougou auf. 139 Auszubildende und 215 Schülerinnen und Schüler lernen dort (Stand 2015). Seit Ende der 1990er-Jahre wurde Start-up-Hilfe für lokale Unternehmensgründungen geleistet. Des Weiteren führt der Verein fortlaufend Spendenprojekte zur Verbesserung der Versorgung, der Gesundheitssituation und der allgemeinen Infrastruktur vor Ort durch.

Mittlerweile werden all diese Projekte neu ausgerichtet, um Herausforderungen wie mangelnder Transparenz und fehlendem Management seitens der Stadt Koudougou zu begegnen. Für die Zukunft ist eine stärkere Fokussierung auf Nachhaltigkeit der Patenschaften und Talentförderung angedacht.

Im Anschluss an die Vorstellung des Städtepartnerschaftsvereins tauschten sich die Teilnehmenden über die Herangehensweise bei unterschiedlichen Patenschaften aus. Die Partnerschaft Garango – Ladenburg zum Beispiel fördert deutlich mehr Patenschaften. Daher sind die Strukturen auch viel größer angelegt. Im Fokus stehen Halbwaisen, Waisen sowie Kinder mit Behinderungen. Die Ausbildungsförderung bis 21 Jahre für unverheiratete Frauen hilft frühe Schwangerschaften und das Risiko eines

Schulabbruchs zu reduzieren. Auch aus anderen Patenschaftsprojekten gab es positive Berichte über erfolgreiche ehemalige Patenkinder, die heute als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren. Allgemein wurde angeregt, den Werdegang ehemaliger Patenkinder systematisch zu erfassen. Als Alternative zur Einzelförderung wurden Schulpatenschaften für Ausstattung und Material genannt.

Auch zur Stärkung der Zusammenarbeit mit den burkinischen Partnern wurden Beispiele guter Praxis besprochen. Dazu gehören Partnerkomitees aus Ehrenamtlichen und die Zusammenarbeit mit kirchlichen Strukturen vor Ort. Abschließend tauschten die Teilnehmenden nützliche Kontakte und Informationen zu Ansprechpersonen aus.

5. DIE AKTUELLE SITUATION DER PARTNERSCHAFTSARBEIT

10



Partnerschaftsarbeit in Bildern

Dieser Programmpunkt begann mit einer kreativen Einheit: Die Teilnehmenden wurden eingeladen ihre Sicht auf die Situation der aktuellen Partnerschaft anhand eines Wasserfahrzeugs darzustellen. Löcher im Schiff etwa können für Probleme in der Zusammenarbeit stehen oder fehlender Wind für Stillstand. Individuelle Kreativität war gefragt. Mit dieser Methode wurde der Austausch zu folgenden Fragen angeregt: Was klappt gut, was weniger und was braucht es für die nächsten Schritte? In Kleingruppen diskutierten die Teilnehmenden über diese Fragen und sammelten Themen zur Bearbeitung am zweiten Veranstaltungstag.

Auf brennendes Interesse stieß das Thema Vertrauen bzw. Verlässlichkeit in der Zusammenarbeit. Die Teilnehmenden wollten sich darüber hinaus über unterschiedliche Aspekte von Nachhaltigkeit austauschen sowie zu Erfahrungen mit Finanzierungen. Außerdem wurden Fragen rund um den Partnerschaftsbereich Ausbildung genannt sowie zur Motivation von Ehrenamtlichen.

Den Abschluss des ersten Veranstaltungstages gestaltete Ezé Wendtoin aus Burkina Faso. Er nahm die Teilnehmenden mit auf eine musikalische Reise von seinem Heimatland bis nach Deutschland und brachte damit viel Schwung in den weiteren Verlauf des Runden Tisches.



Ezé Wendtoin

Samstag, 5. November 2016

Der zweite Tag begann mit einer Vorstellung der finanziellen und personellen Unterstützungsinstrumente der SKEW durch Christina Kleinbach. Im Anschluss boten Thementische Gelegenheit für einen praxisorientierten Austausch. Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen.

11

6. VORSTELLUNG VON FINANZIERUNGSMITTELN UND FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN

Referentin: Christina Kleinbach, Koordination kommunaler Entwicklungspolitik, SKEW

Christina Kleinbach informierte über verschiedene personelle und finanzielle Unterstützungsinstrumente. Anschließend diskutierten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen mit den diversen SKEW-Instrumenten. Die Präsentation mit detaillierten Informationen wurde allen Anwesenden zur Verfügung gestellt.



Christina Kleinbach

1. Finanzielle Unterstützung

„Kleinprojektfonds“: 1.000 bis maximal 20.000 Euro Zuschusshöhe
<https://skew.engagement-global.de/kleinprojektfonds.html>
Detaillierte Information zu allen SKEW-Finanzierungsinstrumenten:
<https://skew.engagement-global.de/finanzielle-unterstuetzung.html>

2. Personelle Unterstützung

„Integrierte Fachkräfte für Kommunen weltweit“ (IFKW): Vermittlung von Fachkräften in Kooperation mit dem Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM):
<https://skew.engagement-global.de/integrierte-fachkraefte.html>
„Koordination kommunaler Entwicklungspolitik“: Förderung einer Personalstelle in der deutschen Kommunalverwaltung
<https://skew.engagement-global.de/personelle-unterstuetzung.html>
Christina Kleinbach empfahl, sich bei Interesse an einem Programm so früh wie möglich an die SKEW zu wenden, um sich beraten zu lassen. Dies ist nicht nur wichtig für die inhaltliche Qualität der Partnerschaftsarbeit, sondern auch für zuwendungsrechtliche Fragen oder Förderkriterien relevant.

3. „Finanzierungsratgeber“

Dieses Online-Instrument der SKEW listet thematisch geordnet die unterschiedlichen Förderquellen, auf die Kommunen zugreifen können. Auch Vereine und Nichtregierungsorganisationen finden hier nützliche Tipps und Zugang zu finanziellen Mitteln.

<https://skew.engagement-global.de/finanzierungsratgeber.html>

4. „Mitmachzentrale“ (MMZ)

Die MMZ ist die erste Anlaufstelle bei Engagement Global, die zu allen Programmen berät bzw. an die Fachabteilungen weitervermitteln kann. Sie ist unter der kostenfreien Hotline 0800 188-7188 zu erreichen.

<https://www.engagement-global.de/mitmachzentrale.html>

5. Weiterbildung zu Landeskunde und interkulturelle Trainings

Zudem bietet die SKEW Fortbildungsseminare in Kooperation mit der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ) der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) an. Dort finden Seminare zu Landeskunde sowie interkulturelle Trainings und Beraterrollentrainings statt. Bei einer Teilnehmendenzahl von mindestens sechs Personen kann ein Kurs durch die SKEW organisiert und finanziert werden.

<https://enroll.aiz-programm.giz.de/out/pictures/media/il-pz.pdf>

7. THEMENTISCHE UND ERFAHRUNGSUSTAUSCH

Während der Gruppenarbeit an fünf Thementischen stand der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. Jeder Tisch wurde durch einen Gastgeber geleitet, der im Anschluss auch die Ergebnisse im Plenum vorstellte.



7.1 Motivation

Gastgeberin: Vera Rabe, Wirtschaftsbetrieb Hagen – WBH (Projektpartnerschaft Ouagadougou – Hagen)

Gastgeberin **Vera Rabe** berichtete, dass sich die Motivation zur Partnerschaftsarbeit besonders aus dem (Rück-)Blick auf bisherige positive Ergebnisse der eigenen Arbeit speist. Um die Motivation aber auch nach Misserfolgen aufrechtzuerhalten, ist es hilfreich, sich mit anderen Aktiven auszutauschen. Demotivation entsteht nicht nur durch Unstimmigkeiten mit Partnern, sondern auch durch teilweise sehr komplexe und langwierige Antragsverfahren mancher Fördermittelgeber.

Ein weiteres Gesprächsthema war der Generationenwechsel und die Notwendigkeit, sich frühzeitig um Nachwuchs für die Partnerschaftsvereine zu bemühen. Vorgeschlagen wurde, in Schulen Vereinsaktivitäten und Projekte vorzustellen, um auf diese Weise das Interesse, sich entwicklungspolitisch zu engagieren, anzuregen.

Autobiografische Berichte von Teilnehmenden aus dem Plenum unterstrichen, wie sehr



Thementisch „Motivation“

Auslandserfahrung den Horizont junger Menschen weiten kann und für das Zusammenleben in einer pluralistischen Gesellschaft sensibilisiert. Motivation zu ehrenamtlichem Engagement entsteht mitunter durch das Erlebnis der Selbstwirksamkeit. Für viele Anwesende war die eigene Auslandserfahrung der Beginn, sich bei einem Partnerschaftsverein oder auf andere Weise entwicklungspolitisch einzubringen. Voraussetzung ist jedoch häufig, dass junge Menschen direkt angesprochen und aufgefordert werden mitzumachen. Die Behauptung, es mangle an „jungem Nachwuchs“, wurde durch die Erfahrung widerlegt, dass viele der heute älteren Aktiven selbst erst mit Mitte oder Ende dreißig begonnen haben, sich ehrenamtlich zu engagieren.

7.2 Finanzierung

Gastgeberin: Christiane Heinecke-Porstmann, Städtepartnerschaftsverein Melsungen (Dreieckspartnerschaft Melsungen – Koudougou – Deux)



Thematisch „Finanzierung“

Gastgeberin **Christiane Heinecke-Porstmann** berichtete von Finanzierungserfahrungen in Zusammenhang mit Tiefbrunnen und Staudammsanierungen. Diese erfolgten über bengo, eine Beratung und Projektförderung für private Träger in der Entwicklungszusammenarbeit von Engagement Global, sowie die Stiftung Entwicklung-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ). Mittlerweile gelten veränderte Anforderungen für bengo-Fördergelder und Anträge können nur noch online gestellt werden – das birgt für manche einige Hürden. Oftmals sind dafür Probleme praktisch-technischer Natur verantwortlich, etwa bei Begrifflichkeiten im Onlineformular. Die Anträge scheinen zu komplex und erfordern fachspezifisches Wissen und Zeit, was bei ehrenamtlich Aktiven oft nicht im geforderten Maße gegeben ist. Die Empfehlung seitens der Arbeitsgruppe: Vereine mögen sich zum Zwecke der Beratung zunächst an die in Kapitel 6 empfohlene „Mitmachzentrale“ wenden.

7.3 Ausbildung

Gastgeber: Ulrich Burggraf, Partnerschaftsverein Piéla – Bad Münstereifel

Die von Gastgeber **Ulrich Burggraf** angeleitete Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Frage, was bei Bildungsprojekten rund um Ausbildungszentren zu beachten ist. Zwei Erfahrungsberichte von handwerklichen und schulischen Ausbildungszentren in Koudougou konstatierten, dass in Burkina Faso bislang kein duales Ausbildungssystem etabliert ist. Partnerschaften, die den Mittelstand und das Entstehen eines qualifizierten Handwerks unterstützen wollen, bietet sich hier ein guter Startpunkt.



Thematisch „Ausbildung“

Die deutschen Akteure der beiden in diesem Bereich bereits aktiven Partnerschaften Kaya – Herzogenaurach sowie Piéla – Bad Münstereifel wollen sich in Zukunft hierzu stärker bilateral austauschen. Sie überlegten, gemeinsam eine Befragung der burkinischen Bevölkerung in ihrer jeweiligen Partnerkommune zu deren Bedarfen im Kontext der Ausbildungszentren durchzuführen. Im Sinne der Nachhaltigkeit gilt es, das Fortbestehen dieser Einrichtungen unabhängig von deutschen Fördervereinen anzulegen. Bei der Gründung neuer Ausbildungszentren ist deshalb frühzeitig die Frage der Trägerschaft zu klären.

7.4 Nachhaltigkeit

Gastgeber: Dr. Erwin Schulz,
Freundschaftsgesellschaft Burkina Faso/Réo
(Dreieckspartnerschaft Réo – Würselen – Morlaix)

Nachhaltigkeit hat viele Facetten und durchzieht unterschiedliche Bereiche der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit, so Gastgeber **Dr. Erwin Schulz**.



Thematisch „Nachhaltigkeit“

Die Teilnehmenden diskutierten angeregt über ihre Erfahrungen mit dem Thema Nachhaltigkeit und stellten dazu drei Aspekte heraus, die für das Gelingen von Projekten wichtig sind:

- sorgfältige Planung von Maßnahmen vor Ort
- Einbindung von lokalen Akteuren und Expertinnen und Experten von Beginn an
- Verständnis für und Akzeptanz von unterschiedlichen Organisationsstrukturen

Zudem ist die Bedarfsorientierung unter Nachhaltigkeitsaspekten elementar. Anstatt von eigenen Annahmen auszugehen, sollten die Partner nach ihren Bedürfnissen gefragt und durchaus auch in die Verantwortung genommen werden. Ein Eigenbeitrag erweckt Verantwortungsgefühl (*ownership*) beim Aufbau von Strukturen vor Ort. Weiterhin angesprochen wurde der schonende Umgang mit Ressourcen. Große Sammelaktionen hierzulande sind oft weit weniger sinnvoll, als Produkte im Partnerland selbst herstellen zu lassen.

7.5 Zusammenarbeit

Gastgeber: Dr. Ralf Göck, Gemeinde Brühl/Baden
(Partnerschaft Brühl – Dourtenga)

Die Gruppe um Gastgeber **Dr. Ralf Göck** befand, dass ein Mindestmaß an Vertrauen grundlegend für die Zusammenarbeit mit Partnerkommunen ist. Auf Auffälligkeiten sollte unverzüglich reagiert, Zuständigkeiten, Möglichkeiten und Grenzen sollten von Anfang an klar aufgezeigt werden. Ideal ist es, intrinsisch motivierte Kontaktpersonen mit Gemeinsinn und Ansehen innerhalb der Gemeinde zu finden. Jährliche Reisen können helfen, solche Personen zu identifizieren und Kontakte zu vertiefen.



Thematisch „Zusammenarbeit“

Auch diese Gruppe betonte nochmals die Wichtigkeit, den Partnern nicht eigene Ideen überzustülpen, sondern deren Bedürfnisse herauszufiltern. Diese gilt es aufzugreifen, um gemeinsam einen Umsetzungs- und Instandhaltungsplan zu erstellen sowie Aufgaben zu verteilen. Gegebenenfalls macht es Sinn, diesen Plan von Dritten überprüfen und sich beraten zu lassen.

8. ABSCHLUSS UND AUSBLICK

Clemens Olbrich regte an den Runden Tisch zu Burkina Faso 2017 auf die Region Westafrika zu erweitern, und erläuterte kurz die Vorzüge dieses Vorschlags: Schwierigkeiten in der Partnerschaftsarbeit, die in der gesamten Region auftreten, könnten so vor dem Hintergrund unterschiedlicher Erfahrungshorizonte gemeinsam angegangen werden. Im anschließenden Austausch kam man in der Runde zu folgenden Schlussfolgerungen: Das Konzept der Runden Tische zu Burkina Faso soll erhalten bleiben und dennoch Raum gegeben werden, vergleichbare Herausforderungen gemeinsam mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern kommunaler Partnerschaften mit der Region Westafrika zu besprechen. Es wurden aber auch Vorbehalte laut, dass der enge persönliche Austausch durch eine Öffnung verloren gehen könnte, ebenso die inhaltliche Fokussierung. Eine Ausweitung wäre aller Voraussicht nach zudem mit einem nicht unerheblichen Mehraufwand für die Ehrenamtlichen verbunden. Die Teilnehmenden sprachen sich daher dafür aus, die regionale Ausweitung des Runden Tisches nicht jährlich, sondern in größeren zeitlichen Abständen zuzulassen (etwa einmal alle drei Jahre) und auf französischsprachige westafrikanische Länder zu begrenzen, die ähnliche Strukturen aufweisen wie Burkina Faso.

Beim Runden Tisch 2015 war die Onlineplattform „Engagement Global Community“ (<https://extra.engagement-global.de>) als eine Möglichkeit des digitalen Austausches vorgestellt worden. Wie sich herausstellte, nutzen die Teilnehmenden dieses Instrument allerdings nicht; die Kommunikation via E-Mail ist ausreichend, um untereinander in Kontakt zu bleiben.

Das abschließende kurze Feedback zum diesjährigen Runden Tisch „Kommunale Partnerschaften mit Burkina Faso“, bei dem alle Anwesenden die persönlichen Eindrücke in einem Wort zusammenfassen sollten, ergab folgendes Bild:



Clemens Olbrich brachte in seinen Schlussworten seine Freude zum Ausdruck, die Anwesenden persönlich kennengelernt und mehr über ihre Projekte erfahren zu haben. Er bedankte sich für ihr großes Engagement und ihre zeitliche Verfügbarkeit. Er dankte der Gastgeberkommune Melsungen, den Referentinnen und Referenten, dem Musiker, der Moderatorin, dem SKEW-Organisationsteam sowie der Dokumentarin und dem Fotografen.

9. ANHANG

Programm

Tag 1: Freitag, 4. November 2016	
11:00–12:00 Uhr	Stadtrundgang durch die Bartenwetterstadt Melsungen
12:00–13:00 Uhr	Registrierung, Mittagsimbiss
13:00–13:15 Uhr	<u>Begrüßung</u> Bürgermeister Markus Boucsein, Bartenwetterstadt Melsungen Clemens Olbrich, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global
13:15–14:00 Uhr	Kennenlernen und Einstieg
14:00–15:00 Uhr	Aktuelle Lage in Burkina Faso Vortrag von Jun.-Prof. Dr. Bettina Engels, Freie Universität Berlin mit anschließender Fragerunde
15:00–15:30 Uhr	Kaffeepause und „Gallery Walk“
15:30–16:15 Uhr	<u>Vorstellung eines Partnerschaftsprojekts und Austausch</u> Thorsten Lehmann, Christiane Heinecke-Porstmann und Moussa Bangré, Städtepartnerschaftsverein Melsungen
16:15–18:00 Uhr	<u>Austausch über die aktuelle Situation der Partnerschaftsarbeit</u> Was klappt gut, was weniger und was braucht es für die nächsten Schritte?
18:00–18:10 Uhr	<u>Ausblick auf das morgige Programm</u>
18:10–18:40 Uhr	<u>Musikalischer Beitrag aus Burkina Faso</u> Ezekiel Wendtoin Nikiema, Musiker
ab 19:30 Uhr	Abendessen im Restaurant CENTRINUM

Tag 2: Samstag, 5. November 2016	
09:15–09:30 Uhr	Begrüßung
09:30–10:30 Uhr	<u>Neue Finanzierungsinstrumente für kommunale Partnerschaften</u> Christina Kleinbach, SKEW/Engagement Global
10:30–11:00 Uhr	Kaffeepause und „Gallery Walk“
11:00–12:30 Uhr	<u>Thementische</u>
12:30–13:30 Uhr	<u>Abschluss und Ausblick</u>
13:30 Uhr	Mittagessen im Restaurant La Conchiglia

Teilnehmendenliste

Titel	Nachname	Vorname	Kommune/ Organisation/Verein	E-Mail-Adresse
	Abel	Rosa	Stadt Herzogenaurach	rosa.abel@herzogenaurach.de
	Bangré	Moussa	Städtepartnerschaftsverein Melsungen	
	Boucsein	Markus	Stadt Melsungen	buergermeister@melsungen.de
	Burggraf	Ulrich	Verein Partnerschaft Piéla Bad Münstereifel	info@piela-cuofi.de
	Dehyar	Lena	Städtepartnerschaftsverein Melsungen	lena.dehyar@web.de
Dr. med.	Dold	Christine	Verein Wir für Burkina	christine-dold@hotmail.de
	Dornbusch	Adalbert	Stadt Lahnstein	a.dornbusch@lahnstein.de
	Eismann	Doreen	Engagement Global/SKEW	doreen.eismann@engagement-global.de
Jun.-Prof. Dr.	Engels	Bettina	Freie Universität Berlin	bettina.engels@fu-berlin.de
	Finkeldey	Jörg	Wirtschaftsbetrieb Hagen – WBH	jfinkeldey@wbh-hagen.de
	Fischer	Peter	Engagement Global/SKEW	peter.fischer@engagement-global.de
	Franck	Inge	Verein Freundeskreis Hofheim-Tenkodogo	ingefranck@aol.com
Dr.	Göck	Ralf	Gemeinde Brühl (Baden)	ralf.goeck@bruehl-baden.de
	Goujard	Emmanuel	Städtepartnerschaftsverein Melsungen	emmanuel.goujard@freenet.de
	Hauschild	Hans Peter	Verein Tikaré	hauschild-ebstorf@t-online.de
	Haverkate	Ursula	Verein Partnerschaft Garangoladenburg	finanzen@garango.de
	Heinecke-Porstmann	Christiane	Städtepartnerschaftsverein Melsungen	christiane.porstmann@gmx.de
	Hernandez Sanchez	Melanie	Impuls im Auftrag von Engagement Global	melanie.hernandez@impuls.net
	Hofmann	Klaus	FOCUS – Verein zur Förderung der Partnerschaft zwischen Viernheim, Satonévri und der Gemeinde Silly in Burkina Faso, Viernheim	klaus.hofmann@focus-viernheim.de
	Kleinbach	Christina	Engagement Global/SKEW	christina.kleinbach@engagement-global.de
	Lehmann	Thorsten	Städtepartnerschaftsverein Melsungen	thorsten_lehmann@web.de
	Lipp	Judith	FOCUS – Verein zur Förderung der Partnerschaft zwischen Viernheim, Satonévri und der Gemeinde Silly in Burkina Faso, Viernheim	fam.lipp@t-online.de
	Luithlen	Susanne	Moderation	mail@susanne-luithlen.de
	Magunia	Martin	Fotograf	Info@magunia.com

Titel	Nachname	Vorname	Kommune/ Organisation/Verein	E-Mail-Adresse
	Nikiema	Ezekiel Wend- toin	Warc-en-ciel-Systeme	ezenikie1er@yahoo.fr
	Olbrich	Clemens	Engagement Global/SKEW	clemens.olbrich@ engagement-global.de
	Rabe	Vera	Wirtschaftsbetrieb Hagen - WBH	vrabe@wbh-hagen.de
	Roßkopf	Ulla	Verein Partnerschaft Garango- Ladenburg	ullaroko@web.de
	Schmidt	Wolfgang	Verein zur Förderung beruflicher Bildung in Burkina Faso, Ettlingen	wolfgang.e.schmidt@ t-online.de
	Scholz	Anita	Partnerschaftsverein Herzogenau- rach-Kaya	scholzanita@t-online.de
Dr.	Schulz	Erwin	Freundschaftsgesellschaft Burkina Faso/Réo	dr.esch@web.de
	Schulz	Josefine	Freundschaftsgesellschaft Burkina Faso/Réo	finnischulz@aol.de
	Schwarz	Rolf	Arbeitskreis Brot für die Welt - TIKATO	
	Spinn	Hanns	Stadt Witzzenhausen	hans.spinn@t-online.de
Dr.	Wilmers	Wilhelm	Arbeitskreis Brot für die Welt - TIKATO	wilhelm.wilmers@t-online.de

PUBLIKATIONEN DER SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>.

„Dialog Global“-Schriftenreihe:

- Nr. 46: „Kommunale Klimapartnerschaften“. Dokumentation der vierten Projektphase. Bonn, April 2017
- Nr. 45: Nachhaltig Einkaufen im Rathaus. Ein Praxisleitfaden. Bonn, März 2017
- Nr. 44: 2030 vor der Haustür. Kommunen, Fairer Handel und die neue Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen. Bonn, Januar 2017
- Nr. 43: Network Meeting Migration & Development at the Local Level. 9-10 November 2015, Cologne. Report. Bonn, Oktober 2016
- Nr. 42: Faires Beschaffungswesen in Kommunen und die Kernarbeitsnormen. Rechtswissenschaftliches Gutachten 2016. Bonn, Oktober 2016
- Nr. 41: Zwischenevaluation des Projekts „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“. Executive Summary. Bonn, September 2016
- Nr. 39: Global Nachhaltige Kommune. Bonn, März 2016
- Nr. 38: Kommune bewegt Welt – Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung 2014. Bonn, Februar 2016
- Nr. 37: Hauptstadt des Fairen Handels 2015. Bonn, Februar 2016
- Nr. 36: Partizipation von Flüchtlingen in der Kommunalen Entwicklungspolitik. Gutachten. Bonn, November 2015

„Material“-Schriftenreihe:

- Nr. 87: Zweiter Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ am 24. und 25. November 2016 in Bonn. Bonn, Mai 2017
- Nr. 86: International Kick-off Workshop, 5th phase: „50 Municipal Climate Partnerships by 2015“. 12th – 14th July 2016 Science City of Muñoz, Philippines. Bonn, März 2017
- Nr. 85: Dritte Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Afrika – Nachhaltige Partnerschaften auf Augenhöhe“. 19. bis 21. Oktober 2016 in Erfurt.

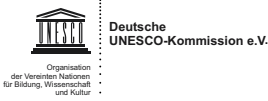
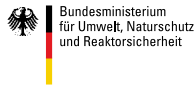
Bonn, März 2017

- Nr. 84: Erster Runder Tisch „Deutsch-chinesische Kommunale Partnerschaften“, 23. und 24. Juni 2016 in Oldenburg. Bonn, Februar 2017
- Nr. 83: Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit der Ukraine“. Schwerpunkte Bildung, Wissenschaft und Dezentralisierung am 2. und 3. November 2016 in Nürnberg. Bonn, Februar 2017
- Nr. 82: Pressespiegel 2016. Bonn, Dezember 2016
- Nr. 81: Fünftes bundesweites Netzwerktreffen „Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene“, 13. und 14. Oktober 2015 in Dortmund. Bonn, Januar 2017
- Nr. 80: Deutsch-lateinamerikanische Bürgermeisterkonferenz „Urbanisierung in Deutschland“ am 30. und 31. Mai 2016 in Hamburg. Bonn, November 2016
- Nr. 79: Erster Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit der Mongolei“ am 12. und 13. November 2015 in Bonn. Bonn, Juli 2016

Sonstige Publikationen:

- Unsere Angebote. Bonn 2017
- Über uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2016
- Kommunale Partnerschaften mit der Ukraine. Deutsche und ukrainische Städte und Gemeinden setzen sich gemeinsam für ihre nachhaltige Zukunft ein. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 12-2016 von welt-sichten)
- Global Nachhaltige Kommune. Kommunen engagieren sich für Nachhaltigkeit in der Einen Welt. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 8-2016 von welt-sichten)
- Kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Deutsche Städte und Gemeinden aktiv für die Eine Welt. Dokumentation des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB) in Kooperation mit der Servicestelle. Dezember 2015

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen ***Eine-Welt-Nachrichten*** der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter www.service-eine-welt.de.



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung der SKEW.

Unter Mitwirkung von: Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Saarland, Land Schleswig-Holstein, Freistaat Thüringen, Gemeinde Aidlingen, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Bundesstadt Bonn, DBB Beamtenbund und Tarifunion, DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Deutsche UNESCO-Kommission e. V., Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Forum der Kulturen Stuttgart e. V., Stadt Freiburg im Breisgau, Stadt Jena, Stadt Karlsruhe, Stadt Köln, Landeshauptstadt München, Stadt Nürnberg, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Kreis Steinfurt, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn

Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0

Telefax +49 228 20 717-150

info@engagement-global.de

www.engagement-global.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung